

Davon keimten und traten nach 8—10 Wochen an die Oberfläche, um sich dort rasch zur Blüthe zu entwickeln: *O. speciosa* Dietr., *O. Ulicis* Desml., *O. minor* Sutt.

Orobanche speciosa Dietr. blühte zuerst und zwar in fünf Individuen, welche allerdings nur 20—25 Cm. Höhe erreichten, sonst aber in nichts von der gleichzeitig auf *Vicia Faba* cultivirten 40—50 Cm. hohen Normalpflanze abwichen. Von den fünf Individuen waren drei vorwiegend violettblüthig, zwei fast rein weiss blühend, bei einem Exemplar standen die Blüthen in genäherten dreizähligen Wirteln.

O. Ulicis — der Same stammte aus dem botanischen Garten in Lissabon — entpuppte sich als *O. pubescens* D'Urv. Der Zwischenraum zwischen diesen beiden Arten ist ein so grosser, dass an eine Variation nicht zu denken ist, sondern der Same ist eben einfach unter falschem Namen gekommen. Lebende Exemplare von *O. pubescens* D'Urv. hatte ich nie Gelegenheit zu sehen, aber nach Freund Uechtritz's Mittheilungen ist unsere Pflanze die typische *Orob. pubescens*.

Als letzte Art blühte *O. minor* auf, in drei 12—18 Cm. hohen Individuen, und zwar ist sie trotz der Ernährung aus den Pelargonienwurzeln typische *O. minor* geblieben und hat sich nicht in *O. apiculata* verwandelt. Vorläufig also „Constanz der Arten“, was bei dem geringen Material freilich noch nicht viel sagen will.

Selbstredend wird der Versuch weiter fortgesetzt und werde ich über die ferneren Resultate berichten. Zu einer weiteren Ausdehnung des Versuches bedarf ich der Samen möglichst vieler *Orobanche*-Species und -Varietäten, daher benütze ich die vorstehende Notiz, um an alle Botaniker, welche in der glücklichen Lage sind, Orobanchen zu sammeln, die dringende Bitte zu richten, mir Orobanchen-Samen einzusenden. Es genügen eventuell wenige Samenstäubchen, mehr ist natürlich besser; die Samen brauchen nicht frisch zu sein, sondern können von bis 10 Jahre alten Herbarexemplaren stammen. Soweit es mir möglich ist, werde ich mich gern durch Gegengaben aus dem „Hortus siccus“ revanchiren.

Breslau, botan. Garten, October 1882.

Cypern und seine Flora.

Reiseskizze von Paul Sintenis.

(Fortsetzung.)

Montag den 26. April. Es kostete uns viele Ueberredungskunst, den Kiradschieh zu bewegen, uns mit den Eseln an das Cap zu folgen; er meinte, dahin gäbe es für seine Thiere keinen Weg; wir möchten allein gehen. Unser Vorhaben aber war, nicht in das

Kloster zurückzukehren, sondern vom Cap aus den Rückweg nach Rhizo Carpasso, so weit als möglich entlang dem Nordstrand zu nehmen. Endlich kamen wir überein, und in der achten Morgenstunde wurde die Wanderung mit Sack und Pack angetreten. Das Wetter war herrlich, die Luft, nach dem gestrigen Gewitter, angenehm kühl. Für die Lastthiere, war das pfadlose, mit dichtem Gestrüpp bewachsene Terrain freilich keine Promenade. Wachholder- und Cypressengesträuch herrscht vor. — Bahnsuchend ging Rigo an der Spitze des kleinen Zuges und rief zuweilen dem Führer ermutigend: „bella strada! bella strada!“ zu, worauf es gewöhnlich in tiefstem Brummtone wie „bella strada, bella strada“ zurückererscholl. — Natürlich kamen wir nur langsam vorwärts. — Endlich lichtete sich das Dickicht; ein kleiner, wiesenartiger Platz wurde erreicht; zu beiden Seiten der hier sich sehr verschmälernden Landenge erschauten wir das Meer und in geringer Entfernung erhob sich als steil ansteigender Hügel das Andreascap vor uns. Hier liessen wir den Führer mit den Thieren zurück und drangen durch das bald wieder dicht werdende Gebüsch nach dem Pik vor, dessen felsige Beschaffenheit grösstentheils durch eine frischgrüne Pflanzendecke verhüllt wird. Das ganze Terrain erhebt sich allmählig; zu beiden Seiten am Ende der Landzunge stürzt der felsige Strand schroff in die Tiefe. Der Pik dürfte eine Höhe von 500' haben; von ihm herab genossen wir einen wahrhaft grandiosen Ausblick über das Meer, das hier, zunächst den Klippen, in herrlichen Farbentönen, grün, roth und blau, spielt, hervorgerufen durch die überaus üppige Algenvegetation auf seinem Grunde. — Unsere Botanisirbüchsen füllten sich rasch. An den sanfteren grasigen Hängen sammelten wir: *Onopordon Sibthorpiarum*, *Silybum marianum* und *Cynara Sibthorpiana*. Ein lieblich blüthenbuntes Gewand schmückt die vielfach zerklüfteten Felsabstürze des Piks und des Strandes: mehrere Gramineen, *Thelygonum Cynocrambe*, *Beta maritima*, *Polycarpon alsinifolium*, *Parietaria officinalis*, *Vaillantia muralis* und Aehnliche bilden das mannigfaltige Grün, welches vorzüglich folgende Pflanzen aufs reichste mit Blüthen durchwirken: *Statice sinuata*, *Convolvulus oleaeifolius*, *C. althacoides*, *Echium arenarium*, *E. elegans*, *Allium neapolitanum*, *Malva aegyptiaca*, *Althaca hirsuta*, *Paronychia argentea*, *Picridium Tingitanum*, *Euarthocarpus arcuatus*, *Phelipaea aegyptiaca* u. a.

Reichhaltig und lieblich ist auch die Flora der schmalen Landzunge; hier und da erhebt sich die Cypresse baumartig aus dem niedrigeren Gesträuch; freiere Plätzchen, auf denen gewöhnlich nackter Fels zu Tage tritt, unterbrechen nicht selten das Gestrüpp. Auf diesem kleinen Gebiete beobachteten wir in Blüthe: *Plantago Lagopus*, *P. ovata*, *Crassula rubens*, *Nigella arvensis* var. *microcarpa*, *Garidella Nigellastrum*, *Salvia viridis*, *Sideritis romana*, *Micromeria nervosa*, *Orchis Polliniana*, *O. variegata*, *Ornithogalum tenuifolium*, *Allium subhirsutum*, *A. curtum* (erst im Aufblühen), *Galium setaceum*, *G. tricorne*, *G. murale*, *G. Aparine*, *Crucianella angustifolia*, *Linum strictum*, *L. gallicum*, *L. corymbulosum*, *L. angustifolium*,

Convolvulus Siculus, *C. pentapetaloides*, *Helianthemum arabicum*, *H. apenninum*, *H. guttatum*, *H. salicifolium*, *H. niloticum*, *Herniaria hirsuta*, *Biscutella laevigata*, *Alyssum hirsutum*, *Clypeola Jonthlaspi*, *Paronychia*, *Crepis Sieberi*, *Lactuca cretica*, *Rodigia commutata*, *Picris Sprengeriana*, *P. paucifl.*, *Geropogon glaber*, *Seriola aetnensis*, *Podospermum Jacquinian.*, *Tolpis barbata*, *Centaurea Crupinastrum*, *Atractylis cancellata*, *Filago germanica et gallica*, *Micropus bombycinus*, *Evax*, *Bupthalmum spinosum*, *Ainsworthia cordata*, *Lagoecia*, *Daucus involucratus*, *Pimpinella cretica*, *Caucalis tenella*, *Bromus rubens*, *Br. sterilis*, *Br. lanceolatus*, *Avena Ludoviciana*, *Stipa tortilis*, *Briza minor*, *B. maxima*, *Vulpia*, *Trifolium Cherleri*, *Trif. arvense*, *T. angustifolium*, *T. tomentosum*, *T. procumbens*, *Coronilla cretica*, *Anthyllis tetraphylla*, *Hippocrepis ciliata*, *Onobrychis Caput galli*, *Onobr. Crista galli*, *Trigonella spicata*, *Ervum gracile*, *Vicia sericocarpa*, *V. angustifolia*, *Medicago coronata*, *M. minima*, *Erythraea pulchella*, *Chlora perfoliata*, *Campanula Erinus*, *Specularia falcata*.

Nach langem Umherschauen und vielem vergeblichen Rufen fanden wir unseren Führer im Schatten der Sträucher wieder; er hatte unsere anderthalbstündige Abwesenheit verschlafen.

Nun wandten wir uns dem Nordstrand zu, der sich zu einem breiten Flugsandgestade verflacht, welches nach den Fluthen hin einen muschelbreccieartigen Meeressandstein freilässt. Als schönste Zierde blühten hier massenhaft *Matthiola tricuspidata* und in niedriger, aber grossblüthiger Form *Papaver Rhoeas*. Ausser diesen fanden sich mehr oder minder häufig: *Silene sedoides*, *S. nicaensis*, *S. bipartita*, *Daucus maritimus*, *D. littoralis*, *Orlaya maritima*, *Bupthalmum maritimum*, *Scleropoa maritima*, *Trifolium scabrum*, *Trif. scutatum*, *T. Devauxii*, *Astragalus hamosus*, *Lotus creticus* var. *cytisoides*, *L. pusillus*, *Trigonella Spruneriana*, *Trig. monspeliaca*, *Trig. Cariensis* (sehr selten), *Medicago disciformis*, *Med. littoralis*, *M. tribuloides*, *Mesembryanthemum crystallinum*, *Frankenia hirsuta*, *F. pulverulenta*, *Statice sinuata*, *Senecio crassifolius*. — Weit verbreitet, aber noch sehr in der Entwicklung zurück sind *Statice virgata* und *Cichorium spinosum*. — Beständig von dieser Flora begleitet wanderten wir stundenlang in südwestlicher Richtung entlang dem Strande auf Epitissa zu. Der erwähnte Meeressandstein bildet oft breite, von den Fluthen zerfressene Bänke, die sich stufenartig nach dem Lande zu erheben. Schaaren grauer Reiher (*Ardea cinerea*) scheuchten wir bei unserem Nahen aus den Cypressenbüschen des nahen Berghanges auf, der parallel der Küste sich nach Südwest erstreckt. Das Meer bildet eine grosse Bucht; ein die Entfernung kürzender Saumpfad führte uns gegen Abend in mehr südlicher Richtung vom Strande ab in die Berge. Wir durchschritten äusserst fruchtbare Thäler. Herrlich sind die Berghänge mit *Gladiolus trichophyllus* geschmückt; *Orchis variegata*, *O. Polliniana*, *Serapias Pseudocordigera* und *Ophrys*-Arten überraschten uns durch ihre Häufigkeit. Der „Olympus Mons“ (unter diesem Namen steht das niedrige Ge-

birge auf der Latrie'schen Karte verzeichnet) scheint der Entwicklung der Orchideen besonders günstig zu sein. — Wir mussten wohl zu tief ins Gebirge gerathen sein, denn erst nach fünfstündigem Marsche in der elften Nachtstunde erreichten wir unser heutiges Ziel, Epiotissa. In einer erbärmlichen Hütte fanden wir nothdürftigste Unterkunft.

Dienstag den 27. April. Epiotissa, von den Cyprioten gewöhnlich Effendria oder Fendria genannt, besteht nur aus fünf bis sechs Häuschen, die weit auseinander auf der üppig grünen von bebuchten Bergen umschlossenen Küste gelegen sind. Es befinden sich aber hier einige imposante Ruinen kirchenartiger Gebäude und eines runden Tempels, von uralten Johannisbrod- und Oelbäumen umstanden, die einen überaus malerischen Eindruck machen. Gewaltige Kalkfelsen ragen mauerartig an den Berghängen aus glänzendgrünen Pistacienbüschen auf. In heiterstem Blau spannt sich der Himmel über Land und Meer. An den alten Mauern und zwischen Trümmern standen *Celsia Arcturus* und *Umbilicus pendulinus*.

Erst gegen 2 Uhr Nachmittags traten wir den Weitermarsch an, nachdem wir die ganze grosse Ausbeute von gestern aufgelegt, Papiere getrocknet und die Pflanzen in den Pressen umgelegt hatten. Wir kamen durch herrliche Gefilde längs dem Strande über viele Berge und durch liebliche Thäler. Wohin man blickt: *Gladiolus triphyllus* und Orchideen. *Bupleurum semicompositum* wurde unter Cistensträuchern gesammelt. Kurz vor Sonnenuntergang erreichten wir Rhizo Carpasso und blieben auf einem Bauernhofe über Nacht. — O grande miseria! cimice! pulce! zanzare!

Mittwoch den 28. April. Auch heute wurde es wieder Mittag, ehe wir zum Aufbruch kamen. Ueber Galinoporni, einem grossen am Südstrande gelegenen Dorfe, und Haia Simeon wanderten wir nach Lionarisso; ein zehnstündiger Marsch. Enorme Hitze. Wir sammelten unterwegs: *Roemeria hybrida*, *Asphodelus fistulosus*, *Nigella ciliaris*, *Cichorium divaricatum*, *Scolymus maculatus*, *Mesembryanthemum nodiflorum*, *Ajuga Iva*, *Ornithogalum narbonense* und *Zacyntha verrucosa* auf Feldern; *Anthemis tricolor*, *Cnicus benedictus*, *Trixago Apula* und *Dactylis australis* an Berghängen; *Tamarix tetragona* var. *Meyeri* in Thalschluchten. — Vor Haia Simeon, einem ungastlichen Türkendorfe, ereilte uns die Nacht. — Die Sterne leuchteten, bald auch die Fackel des Mondes. Es wanderte sich höchst angenehm durch die nächtliche Kühle. — Der Kiradschieh sang griechische Lieder, — Rigo sumnte italienische Weisen, — ich piff deutsche Märsche. Unter diesem internationalen Concerte zogen wir um 10 Uhr in Lionarisso ein. Das Dorf lag schon im Schlummer. Auf dem uns letzthin bekannt gewordenen Gehöfte fanden wir trotzdem die freundlichste Aufnahme. Wir verspürten grossen Hunger; bereitwilligst richtete man uns sogleich noch ein tüchtiges Gericht, Schnecken an (etwas Anderes gab es nicht) und holte eine Flasche Wein herbei.

Donnerstag den 29. April. Es war unser sehnlicher Wunsch, nun so bald als möglich Kantara wieder zu erreichen. Pressen, Mappen, Pflanzenkapseln, Alles war gestopft voll; an weiteres Einsammeln konnten wir nicht mehr denken. Ausserdem war es höchste Nothwendigkeit, die gesammte, über die Gebühr ineinander gepferchte Ausbeute einer sorgfältigeren Behandlung zu unterziehen, wie solche nur daheim möglich. Es ist unglaublich, wie beschwerlich und zeitraubend das Pflanzentrocknen auf solchen Wanderungen in einem weniger civilisirten Lande ist. — Ohne unterwegs eine längere Rast zu machen, legten wir daher heute den bedeutenden Marsch von Lionarisso über Koma Kebir und Jerani (Heptakomi rechts liegen lassend) nach Kantara zurück. Bei Koma Kebir fanden wir einige Felder wundervoll geschmückt durch die grossen weissen und rothen Blüthen des *Convolvulus hirsutus* und *C. althaeoides*. Erstere Winde sammelten wir freilich noch in hinreichender Menge ein, ebenso *Bunium ferulaefolium* und die unter Sträuchern öfter sich zeigende *Scutellaria peregrina* var. *Sibthorpiana*. Wir waren leider genöthigt, diese zarten Gewächse in einem leeren Futtersacke zu transportiren.

Abends gegen 10 Uhr langten wir fast erschöpft auf Kantara an. Die Hitze am Tage und die nächtliche Bergfahrt über Stock und Stein noch zu guter Letzt konnten wohl die Kräfte brechen.

Robert hatte noch Licht, als wir, ganz unerwartet zu so später Stunde, in die kleine Klosterzelle traten; er glaubte wohl eine Geistererscheinung zu gewahren. Bald aber erstrahlte sein Gesicht in heller Freude, — „grazie a Dio!“ rief er aus voller Brust, — „grazie a Dio!“ riefen auch wir.

(Fortsetzung folgt.)

Flora des Etna.

Von Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

619. *Picridium vulgare* Dsf. *Sonchus picrioides* (L.) Lam. Guss. Syn. et *Herb.! Besitzt grosse Aehnlichkeit mit der folgenden; aber sie ist schwächer seegrün, die Wurzelblätter sind etwas leierförmig fiederspaltig (bei var. b. Guss. jedoch ungetheilt), die Stengelblätter linear-länglich, fast ganzrandig, stengelumfassend, die Blütenstiele verdickt, die Anthodien an der Basis bauchig angeschwollen, die Achänen zweigestaltig, die äusseren nämlich quengerunzelt, die inneren glatt und kürzer. Am Meeresrande, auf Mauern, Lavaströmen, steinigen Abhängen, Feldern, Rainen, in Weingärten bis 2500' var. a und b höchst gemein, z. B. um Catania, Misterbianco, Massanunziata, Acicastello, Paternò, Nicolosi. Blüht fast das ganze Jahr, 2.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: [032](#)

Autor(en)/Author(s): Sintenis Paul

Artikel/Article: [Cypern und seine Flora. 396-400](#)